

Jahresbericht 2019

Zukunftsarbeit Molschd

Gemeinwesenarbeit im Oberen Malstatt



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben den Jahresbericht zum Jahr 2019 der ZAM entweder auf dem Bildschirm oder in ihren Händen. Das Jahr 2019 war ein Jahr mit vielfältigen Herausforderungen: bei der ZAM wurde der Generationswechsel konkret. Aus diesem Grund haben wir mit einem externen Experten zwei ganztägige Organisationsentwicklungsgespräche geführt. Dabei ging es zum einen um die Reflexion „Was ist unser Kerngeschäft?“. Zum anderen darum, „Welche Arbeitsfelder werden fortgeführt?“ und „Wer wird für welche Arbeitsfelder verantwortlich sein?“.

Ein weiteres großes Thema waren die Kommunal- und Europawahlen. Wir sahen und sehen es auch als eine unserer Aufgaben an, Bürgerinnen und Bürger zu informieren und dazu zu motivieren, ihr demokratisches Wahlrecht wahrzunehmen. Dabei bleiben wir jedoch überparteilich. Die Frage „Was soll ich denn wählen?“ können wir nicht beantworten. Sehr wohl aber die Frage „Warum soll ich wählen?“.

2019 war auch turnusmäßig wieder das Jahr des Kirchbergfestes. Am 2. und 3. September fand es statt. Leider war das Wetter recht ungnädig – es regnete. Schade, daß die viele Arbeit, die im Vorfeld und im Nachgang geleistet wurde nicht angemessen zur Geltung kam.

Viele Einrichtungen, Akteurinnen und Akteure arbeiten mit uns gemeinsam im Gemeinwesen Malstatt. Gestalten es lebendig, klären auf und beraten. Vielen Dank für die guten und bereichernden Kooperationen! Vielen Dank auch allen Unterstützerinnen und Unterstützern der GWA im Allgemeinen und der ZAM im Besonderen! Saarbrücken kann stolz auf seine GWA als sozialpolitisches Strukturprinzip sein. Das wird auch bundesweit honoriert.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Das ZAM-Team



Impressum

Herausgeberin:
Zukunftsarbeit Molschd (ZAM) –
In Trägerschaft der Paritätischen Gesellschaft
für Gemeinwesenarbeit - PGG
Alte Lebacher Straße 14
66113 Saarbrücken
Telefon 0681/76 156 -10

E-Mail: zamgwa@quarternet.de

Website: www.zam-malstatt.de

Bildquellen

Fotos: Eigene Aufnahmen

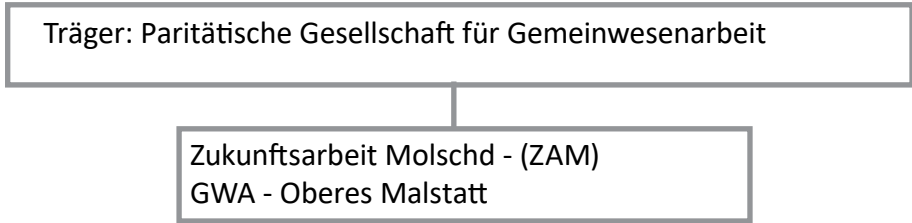
Luftaufnahmen: Lizenzen erworben









Stadtplan: Erlaubnis der Veröffentlichung durch
Vermessungs- und Geoinformationsamt der LHS

Vorwort	2
1. Übersichten zur Organisation und zu den Aktivitäten im Jahr 2019	4
1.1 Organigramm der Zukunftsarbeit Molschd	
1.2 Übersicht Aktivitäten	
2. Unser Kerngebiet/Quartier	
2.1. Zahlen und Fakten	
2.2. Was bedeutet das für den Stadtteil	6
3. Unsere Themen Jahr 2019	8
3.1. Kommunal- und Europawahl 2019	8
3.2. Stadtteilentwicklung	8
3.3. Sozialberatung	9
3.4. Organisationsentwicklung	11
3.5. Frühe Förderung und Bildung	11
3.6. Seniorenarbeit Malstatt (SAM)	13
3.7. Arbeit mit neu zugewanderten Menschen in den Stadtteil	14
3.8. Kultur- und Lesetreff Knappenroth (KuLT)	15
4. Ausblick 2020	



1. Übersichten zur Organisation und zu den Aktivitäten im Jahr 2019



		
<p>Werner Lorscheider Gemeinwesenarbeit Geschäftsführung</p>	<p>Heike Neu Gemeinwesenarbeit SeniorenArbeitMalstatt</p>	<p>Lis Meyer Sozialberatung</p>
		
<p>Susanne Reuschl (bis 31.7.) Gemeinwesenarbeit Medienpädagogik</p>	<p>Claudia Gemmel Frühe Förderung und Bildung im Stadtteil</p>	<p>Eduard Schmidt (ab 1.8.) Frühe Förderung und SeniorenArbeitMalstatt</p>
		<p>Weitere Stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SeniorenArbeitMalstatt 5 x 16 i und 3 x Ehrenamtsvertrag - Café ZAM 1 x 16e - KuLT 1 x 16i - Frühe Förderung und Bildung 1 x Honorarkraft - Sozialberatung Übersetzung 1 x Honorarkraft - Reinigung 3 Std. gering- fügige Beschäftigung
<p>Christine Wöffler Verwaltung</p>	<p>Petra Proft-Lopez Kultur- und Lesetreff Knappenroth Städtische Angestellte</p>	
<p>Arbeitsbereiche mit Kooperationsvereinbarungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SeniorenArbeit Malstatt in Kooperation mit RV, LHS, Jobcenter, Min. f. Wirtschaft • Frühe Förderung und Bildung im Stadtteil in Kooperation mit RV und LHS • Kultur- und Lesetreff Knappenroth in Kooperation mit der LHS 		

1.2 Übersicht Aktivitäten 2019

• Regelmäßige wöchentliche Angebote

Montag	<ul style="list-style-type: none">• Computerkurs (09.30 – 11.30 Uhr)• Sprachkurse für Flüchtlinge (16.30 – 19.30 Uhr) (mit Kinderbetreuung)
Dienstag	<ul style="list-style-type: none">• Offene Sozialberatung (09.15 – 12.00 Uhr)• Babyclub in Kooperation mit der katholischen Familienbildungsstätte und dem Gesundheitsamt (10.00 – 11.30 Uhr), (monatlich einmal kostenfreie gesundheitliche Elternberatung durch eine Kinderärztin)• Seniorennachmittag (14.00 – 16.00 Uhr)
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none">• Purzelturnen in Kooperation mit der Kita St.Paulus (11.00 – 12.00 Uhr)• Offene Sozialberatung für arabisch sprechende Bewohner (14.00-16.00 Uhr)
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none">• Spielkreis im Café ZAM (09.30 – 11.30 Uhr)• Gedächtnistraining (14.00 – 16.00 Uhr), vierzehntägig
Freitag	<ul style="list-style-type: none">• Stadtteilfrühstück jeden ersten Freitag im Monat (09.00 – 11.00 Uhr)• Seniorenmittagessen jeden Freitag (12.00 – 13.30 Uhr)
Mo. - Do.	<ul style="list-style-type: none">• Sozialberatung (ab 9.00 Uhr)

• Veranstaltungen und Aktionen im Jahr 2019

05.03.	ZAM-Fastnacht
30.03.	Molschder Frühling
27.06.	Kinderfest zum Ferienbeginn
2.-4.07.	Molschder Spielesommer
06.07.	Tagesfahrt der ZAM
02.08.	Kinderfest „Grünes U“
09.08.	ZAM-Straßensommer
24.08.	Nachbarschaftsfahrt Sprachkurs
6.u.7.09.	Kirchbergfest
09.11.	Martinsumzug
02.12.	Weihnachtsmarkt Saarlouis Sprachkurs
10.12.	Besuch Weihnachtsmärchen mit dem Sprachkurs
13.12.	ZAM-Straßenweihnacht

- **Arbeitskreise im Jahr 2019**

- AK GWA (7 Termine)
- AKKS (8 Termine)
- AK Soziale Einrichtungen (4 Termine)
- Runder Tisch SenioInnen in Malstatt (4 Termine)
- AK Kitaleitungen (4 Termine)
- AK Frühe Förderung (4 Termine)
- Kümmerergruppe „Grüne Insel Kirchberg“
- Bildungswerkstatt (5 Termine)
- Lenkungsrunde „Soziale Stadt“ (6 Termine)
- Lenkungsausschuss Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ (3 Termine)
- Lenkungsrunde Bündnis Seniorengerechte Stadtentwicklung (7 Termine)

2. Unser Kerngebiet/Quartier

Die ZAM macht Gemeinwesenarbeit im „Oberen Malstatt“. Als Referenzgebiet zur Beschreibung dient der Distrikt Jenneweg, da das Gebiet „Oberes Malstatt“ nicht wirklich trennscharf ist sondern alleine darauf hinweist, dass das Gebiet nördlich der Bahnschlucht liegt während das „Untere Malstatt“ sich südlich derselben befindet. Insgesamt erstreckt sich der Einzugsbereich der ZAM auf etwa 6.500 Einwohner.

Zahlen und Fakten

Der Distrikt Jenneweg liegt im Stadtteil Malstatt stadtauswärts gesehen rechts der Lebacher Straße. Im Süden sind der Cottbuser Platz und die Alte Lebacher Straße die Begrenzung. Im Norden die Trifelsstraße, im Osten der Jenneweg und im Westen die Lebacher Straße. Auf 51 Hektar leben 4.464 (Vorjahr: 4.537) Menschen (Stand 31.12.2019). Das bedeutet, dass auf einem Hektar 87 Menschen

zusammen leben (in der Gesamtstadt leben durchschnittlich 10 Menschen auf einem Hektar). Der Distrikt Jenneweg ist also relativ dicht besiedelt. Der Großteil der Menschen (58%) lebt in Einpersonenhaushalten (Vorjahr 57,3%). Der Wohnungsbestand ist größtenteils im Besitz der Saarbrücker gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft.

Die Altersstruktur im Distrikt stellt sich wie folgt dar:

	Malstatt	Vorjahr	LHS
0 – 5 Jahre	7,5 %	7,03 %	5,1 %
6 – 10 Jahre	5,6 %	6,00 %	3,9 %
10 - 17 Jahre	20,6 %	20,30 %	14,6 %
65 + Jahre	20,9 %	20,10 %	28,0 %

45,8% der im Distrikt lebenden Menschen haben einen Migrationshintergrund. Das sind 1,3% mehr als im Vorjahr. 59,6% der Kinder von 3 – 5 Jahre im Stadtteil sind Migrantenkinder, überwiegend aus dem arabisch sprechenden Raum und aus Südosteuropa.

41,7% (Vorjahr 41,1%; LHS 19,5%) der Menschen im Oberen Malstatt beziehen Leistungen nach SGB II. Das muss nicht unbedingt heißen, dass sie keine Arbeit hätten. Viele beziehen wegen schlecht bezahlter Arbeit aufstockende Leistungen zum Lebensunterhalt. 60,5% (LHS 33,4%) der Altersgruppe 0 – 14 Jahre beziehen Leistungen nach SGB II. Das heißt, der größte Teil der Kinder lebt in Armut. Von Grundsicherung nach SGB XII sind 23,6% (Vorjahr 23,1%; LHS 7,3%) der Ü65-Jährigen abhängig, damit ihr Lebensunterhalt andeutungsweise gedeckt ist.

Was bedeutet das für den Stadtteil?

Anders als im städtischen Trend gibt es in Malstatt einen hohen Bedarf an Krippen-, Kita- und Grundschulplätzen. Zudem ist in Krippen, Kitas und Grundschulen ein hoher Bedarf an Sprachförderung sowohl für Kinder mit Migrationshintergrund als auch für Kinder mit bildungsfernem Familienhintergrund. Das bedeutet, die Einrichtungen brauchen entsprechend qualifiziertes Personal sowie einen entsprechend hohen Personalschlüssel. Der hohe Anteil an Kindern im SGB II-Bezug macht deutlich, dass die meisten Kinder erschwerten Zugang zur Teilhabe am durchschnittlichen sozialen Leben haben. Damit sie bekommen, was ihnen zusteht, müssen sowohl die Eltern als auch die Einrichtungen einen hohen bürokratischen Aufwand betreiben. Dieser erfordert zusätzliche strukturelle Ressourcen, die nicht vorhanden sind. Hier sind Verwaltung und Politik gefragt, die Einrichtungen der (früh-) kindlichen Bildung angemessen auszustatten und damit Chancengleichheit zu gewährleisten.

Diejenigen Kinder, die keinen Krippen- oder Kitaplatz haben, brauchen Angebote, die ihnen unkompliziert und niedrigschwellig Entwicklungsförderung bieten können. Eltern, die Schwierigkeiten haben, sollen in ihrer Erziehungsfähigkeit gestärkt werden – egal ob das Kind in Krippe, Kita oder Schule ist oder nicht.

Auch wenn der Anteil an Ü65-Jährigen im Oberen Malstatt mit knapp über 20 Prozent nicht hoch ist: von ihnen lebt jede/r Fünfte von der Grundsicherung. Das macht es den Menschen nicht leicht, sich zusätzliche Hilfen einzukaufen, wenn der Alltag beschwerlicher wird. Auch die (städte-) baulichen Strukturen bedürfen einer Anpassung an die Bedürfnisse von Menschen jeden Alters, die mit Handicaps leben.

Malstatt ist ein „Ankommensstadtteil“, schon immer gewesen. Während in der LHS nach der Spitze an ankommenden Geflüchteten der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund stark zurückgegangen ist, liegt die Zahl im Oberen Malstatt nach kurzem „Absturz“ wieder knapp über dem Stand von 2015. Dies ist bedingt durch den nun erfolgenden Familiennachzug. Während es zu „Spitzenzeiten“ im Wesentlichen darum ging, den Ankommenden ein Dach über dem Kopf zu organisieren und bei der Bürokratie zu unterstützen sowie beim Spracherwerb, ist es nun notwendig, Kita- und Schulplätze sowie angemessenen Wohnraum finden. Beim Spracherwerb brauchen die Frauen Angebote, bei denen sie ihre Kinder mitbringen können. Alle Arbeitssuchenden brauchen Hilfen bei der Erstellung der üblichen Bewerbungsunterlagen und bei der Arbeitssuche.

Um im Stadtteil ein gedeihliches Miteinander zu stärken und zu fördern braucht es Begegnungsmöglichkeiten sowohl für die einzelnen Gruppen unter sich als auch für alle miteinander. Es braucht Orte und Gelegenheiten, wo man sich unbeschwert des Lebens erfreuen kann. Wo es möglich ist, sich mit dem Angenehmen und Schönen zu beschäftigen. Wo man sich austauscht und einander stärken kann. Hierzu braucht es „Kümmerer“, die soziale Inszenierungen ermöglichen.



3. Unsere Themen 2019

3.1. Kommunal- und Europawahl

Um die Wahlbeteiligung in Malstatt zu erhöhen, haben das Stadtteilbüro Malstatt (SBM) und die ZAM die Kampagne „Malstatt wählt“ initiiert. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern wurde ab dem 30.3. (Infogespräche beim „Molschder Frühling“) zu den am 26.5. stattfindenden Kommunalwahlen informiert. Die Kampagnengruppe machte im April ein Argumentationstraining mit dem Adolf-Bender-Zentrum, um „Stammtischparolen“ etwas entgegengesetzt zu können. Mitte Mai machten wir Touren „mit dem Bollerwagen“, um für die anstehenden Wahlen zu werben und die Menschen zu motivieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Es wurde ein „Molschder Extra-Blatt“ erstellt mit allen relevanten Informationen zu den Wahlen an sich. Aber auch mit Portraits der sich zur Wahl stellenden Politikerinnen und Politiker.

Am Freitag vor den Wahlen machten wir im Café ZAM noch einmal eine Nachbarschaftsaktion. Hierbei kooperierte die ZAM mit dem Quartiersmanage-

ment „Soziale Stadt“: Hana Jelassi hat im Rahmen der „72 Stundenaktion“ des Bundes der katholischen Jugend einen Graffiti-Künstler engagiert, der eine 6-köpfige Gruppe Jugendlicher anleitete, den „Molschder Spielehänger“ künstlerisch zu gestalten. Das sorgte für zusätzliche Aufmerksamkeit in der Nachbarschaft.

Das Café war dann am darauffolgenden Sonntag Wahllokal. In der Tat hat sich die Wahlbeteiligung im Distrikt Jenneweg von 23,1% in 2014 auf 34,4% erhöht. Gefördert wurde die Kampagne mit Mitteln aus dem Programm „Demokratie leben“.

Nach den Wahlen versammelten sich Bürgerinnen und Bürger weiterhin zu den Themen „Verkehr“, „Zusammen leben“ und „Sozialpolitik“. Sie trafen sich auch mit (neu) gewählten Politikerinnen und Politikern im Rahmen des Kirchbergfestes und zu Ortsbegehungen insbesondere im Unteren Malstatt.



3.2. Stadtteilentwicklung

Soziale Stadt Malstatt

Mit dem BIWAQ-Projekt „Malstatt Scouts“ sind neue Projekte für erwachsene Langzeitarbeitslose in Malstatt etabliert worden. Hier war das sogenannte „Stadtteilteam“ (beide Gemeinwesenprojekte, Quartiersmanagement, Integrationsmanagement und Koordination „Malstatt Scouts“) in enger Abstimmung, um diese Angebote im Stadtteil zu implementieren, Kooperationen zu initiieren und Doppelstrukturen zu vermeiden.

„Malstatt Scouts“ hat die Module „Wohnraum-, Wohnumfeld- und Leerstandssanierung, Nachbarschaftsgärten/Urban Gardening, Nachbarschafts-/Alltagshilfen, Digitale Kompetenzen und Gewerbeentwicklung.

Beim Bau von Hochbeeten in der Trifelsstraße gab es kurzzeitig einen Protest in der Nachbarschaft, die sich unzureichend informiert fühlte und zum Teil opponierte. Die ZAM trat in diesem Zusammenhang

als Moderatorin auf und half, den Konflikt zu befrieden. Da die ZAM mit ihrer Seniorenarbeit Malstatt (SAM) ebenfalls im Bereich Alltagsdiensten tätig ist, haben wir mit „Malstatt Scouts“ eine ungefähre Gebietsabgrenzung vorgenommen: die Bedarfe sind im Unteren wie im Oberen Malstatt gegeben. „Malstatt Scouts“ übernahm das Untere Malstatt, die SAM den oberen Teil Malstatts. Der Bereich „Digitale Kompetenzen“ ging mit der Verrentung unserer Mitarbeiterin für diesen Bereich ganz an „Malstatt Scouts“ über. Die ZAM leistet hier weiterhin logistische Unterstützung (Räumlichkeiten, WLAN, Laptops, Beamer, Leinwand).

Der Spielplatz Moselstraße liegt zwar außerhalb unserer Gebietsgrenzen, doch im Förderbereich von „Soziale Stadt“. Dort haben die Anwohnenden nachdrücklich um Verbesserung der Spielplatz- und Verkehrssituation um den Spielplatz herum ersucht. Gemeinsam mit dem Amt für Stadtgrün und dem

Quartiersmanagement wurde BürgerInnenbeteiligung organisiert und durchgeführt.

Bildungswerkstatt Malstatt

Die Bildungswerkstatt Malstatt ist ein innovatives Projekt im Rahmen von „Soziale Stadt Malstatt“. Auf dem Kirchberggelände soll ein Bildungs- und Begegnungszentrum entstehen. Es will sich mit seinen Angeboten an alle Bevölkerungsgruppen des Stadtteils richten, diese aber auch einladen, selber Angebote zu machen. Zurzeit laufen in diesem Zusammenhang viele Prozesse parallel, die Thematik ist sehr komplex. Ein erster Themenschwerpunkt soll „Spracherwerb“ sein. Hierzu wurde zunächst ein eher theoretischer Workshop mit Professorin Stefanie Haberzettl durchgeführt, um etwas über die wissenschaftlichen Grundlagen zu erfahren. Dann wurde mit einem Bildungscamp in Kooperation mit einem Landschaftsgärtner ein „grünes Klassenzimmer“ gestaltet, bei dem der praktische Spracherwerb über das gemeinsame Tun erprobt wurde. Bei einem weiteren Workshop im „grünen Klassenzimmer“ wurden weitere praktische Methoden zum Spracherwerb diskutiert. Der nächste Workshop diente dem Thema „Betreiberkonzept“. Mit Silke Helfrich, einer renommierten Forscherin und Autorin zum Thema „Gemeingüter

und Commons“ wurde eine namhafte Referentin gewonnen, die sehr lebendige Anregungen und gute Beispiele zu einem künftigen innovativen Betreiberkonzept anbieten konnte.

Ausblick 2020

In Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk sowie dem Stadtteilbüro Malstatt sollen konkrete Angebote auf dem Kirchberg den Menschen im Stadtteil das Thema „Bildungswerkstatt“ erfahrbar machen lassen und somit auch zu einem eigenen Anliegen machen.

Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren im Stadtteil soll eine Kampagne „Molschd für Future“ die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz deutlicher ins Bewusstsein der Menschen gerufen werden. Mit dem Büro der „Weltveränderer e.V.“ ist zu diesem Thema ein gewichtiger Akteur in den Stadtteil gezogen.

2020 ist die Gestaltung des Pfarrer-Bleek-Platzes abgeschlossen. Was mit einer ersten Anwohnerbeteiligung 2016 begonnen hat, hat sich nun dort ganz konkret manifestiert und sollte gefeiert werden.



3.3. Sozialberatung

Kurzüberblick

Auch im Zeitraum des vorliegenden Jahresberichts war der Bedarf an Sozialberatung anhaltend groß. Zentrale Themen im Jahr 2019 waren weiterhin Leistungen nach SGB II und SGB XII, Wohngeld, Kindergeld und -zuschlag, Energie- und Mietschulden sowie Aufenthaltsrecht. Darüber hinaus erfolgte Unterstützung bei der Suche nach Wohnungen oder Plätzen in Kindertagesstätten. So wurde im Rahmen der Wohnungssuche etwa über Wohnungsgesellschaften informiert sowie das Umzugsverfahren des Jobcenters begleitet und zur Unterstützung der Adressat*innen bei der Kitaplatzsuche der Kitaplaner des Regionalverbands Saarbrücken vorgestellt und dessen Bedienung erläutert. Im Rahmen der Reform für Bildung- und Teilhabe wurden die Besucher*innen der Sozialberatung zudem verstärkt über ihre Rechte, die ab 1. August 2019 in Kraft getretenen Veränderungen und das vereinfachte Antragsverfahren informiert. Häufig stellt bereits die Beantragung von Leistun-

gen bei entsprechenden Trägern eine hohe und unüberwindbare Hürde für die Menschen, die das Angebot der Sozialberatung in Anspruch nehmen, dar. Die Gründe hierfür liegen insbesondere in Sprach- und Verständnisbarrieren, der bürokratischen Abwicklung oder der fehlenden Rechtskenntnis. Ist diese Hürde genommen, folgt mit dem Erhalt entsprechender Bescheide bereits die Nächste. Aufgrund mangelnder Transparenz und Übersichtlichkeit der Bescheide der Leistungsträger sind deren Entscheidungen und Berechnungen für die Leistungsempfänger*innen meist nicht (umfassend) nachvollziehbar.

An dieser Stelle ist die Sozialberatung gefragt, einerseits auf Rechtsansprüche aufmerksam zu machen und andererseits Anträge sowie Bescheide und die damit einhergehenden Verfahren für ihre Adressat*innen verständlicher zu machen.

Vernetzung

Der Aktionskreis Kindergeld und Sozialhilfe Saar (AKKS) tagte auch im vergangenen Jahr in einem regelmäßigen Turnus. Alle 6 Wochen trafen sich trägerübergreifend Mitarbeiter*innen aus 24 verschiedenen, Einrichtungen aus dem ganzen Saarland, um sich weiter zu vernetzen, kollegial auszutauschen und über neueste Gesetzesänderungen zu diskutieren.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Sozialberatungsstellen und den Behörden zu fördern und stärken, nahmen zudem an einzelnen Terminen Vertreter*innen des Jobcenters und des Regionalverbandes teil. In diesem Rahmen bestand die Möglichkeit auch allgemeine, fallunspezifische Probleme, wie etwa Hürden bei der Beantragung von Leistungen, das Abhandenkommen von Dokumenten oder der Umgang mit Falschberatungen durch das Jobcenter zu thematisieren und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren. So konnten Absprachen für eine effizientere und zielgerichtete Beratung und Bearbeitung getroffen werden.

Fortbildung

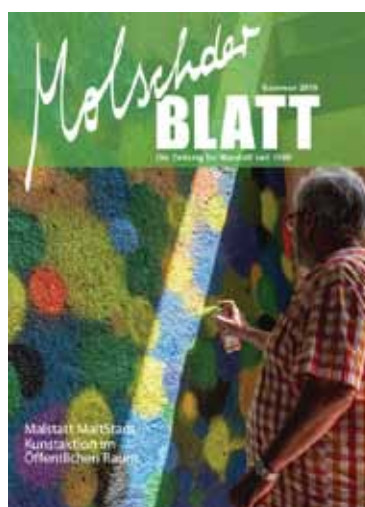
Die Weiterentwicklung und Aufrechterhaltung der für die Sozialberatung erforderlichen Kompetenzen wurde im Jahr 2019, neben der fortwährenden Aneignung von Wissen im Selbststudium, durch die Teilnahme an einer Fortbildung zu dem Thema „Kos-

ten der Unterkunft und Wohnraumsicherung im SGB II / SGB XII“ sowie einer SGB II Vertiefungsfortbildung gewährleistet.

Perspektive 2020

Im Jahr 2020 wird, einhergehend mit einem Personalwechsel, der Fokus auf die Umstrukturierung des Sozialberatungsangebotes gelegt. Hierfür ist zum einen die Einführung des „Informationsservice Sozialberatung“ angedacht. Dabei handelt es sich um ein wöchentlich stattfindendes, offenes Angebot, welches ohne vorherige Terminvereinbarung wahrgenommen werden kann. In diesem Rahmen sollen für weniger zeitintensive Anliegen unmittelbar Hilfestellungen geboten, bei Bedarf an andere Stellen vermittelt und Termine für umfassendere Problemlagen vereinbart werden. Zum anderen soll durch die Vergabe von verbindlichen Terminen das Angebot strukturiert und dahingehend optimiert werden, die Adressat*innen in den jeweiligen Einzelfällen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe in ihren individuellen Lebenslagen bestmöglich zu unterstützen.

Für dringende und existenzbedrohende Fälle, wie etwa Stromsperren oder drohende Obdachlosigkeit wird die Möglichkeit der kurzfristigen Terminvergabe sichergestellt. Die Sozialberatung mit Unterstützung einer arabischen Dolmetscherin einmal wöchentlich wird beibehalten, jedoch auch an Termine geknüpft.



Die Stadtteilzeitung Molschder Blatt wird vom Stadtteilbüro Malstatt und der ZAM gemeinsam herausgegeben. 2020 gibt es das Molschder Blatt seit 40 Jahren.

3.4. Organisationsentwicklung ZAM

Zu Beginn des Jahres 2019 war klar, dass Susanne Reuschl im August in Rente geht. Lis Meyer würde wenige Monate später folgen. Es musste geplant werden, wie es danach weiter geht. Um diesen Prozess einzuleiten, wurde an zwei Klausurtagen mit externer Moderation und Beratung herausgearbeitet, in welchen Arbeitsfeldern die ZAM aktiv ist und wer sie verantwortet. In einem zweiten Schritt wurde geprüft, was das „Kerngeschäft“ von GWA ist und wer welche Arbeitsfelder künftig abdecken sollte (s.a. Organigramm am Anfang). Das Arbeitsfeld „Bewerbungshilfen“ haben wir seit August abgegeben an die im Stadtteil bereits bestehenden (Berufs-) Beratungsstellen von Diakonie und zbb, die sich z.T. auch auf bestimmte Zielgruppen beziehen: Menschen mit Migrationshintergrund, Jugendliche und junge Erwachsene. Es zeichnete sich auch ab, dass das BIWAQ-Projekt „Malstatt Scouts“ ebenfalls Angebote in diesem Arbeitsfeld machen würde.

Die Klientinnen und Klienten wurden und werden darüber intensiv informiert; für sie ist es nun ein wenig aufwendiger mit der Arbeitssuche, da sie nicht

mehr (Sozial-) Beratung und Hilfen zur Arbeitssuche „aus einer Hand“ erhalten. Auf der anderen Seite hat dieses Vorgehen emanzipatorische Aspekte für die Betroffenen. Sie sind nun nicht alleine von einer Anlaufstelle abhängig. Den Weg, der zu gehen ist, aufzuzeigen ist ja ebenfalls Sozialberatung.

Auch im Bereich Medienpädagogik und Computerrunterricht hat „Malstatt Scouts“ ein Projektsegment. Die ZAM bietet Infrastrukturhilfe, indem sie Schulungsraum und –material (Laptops und Tablets) zur Verfügung stellt. So entstehen in diesem Bereich keine Doppelstrukturen. „Malstatt Scouts“ kooperiert ebenfalls mit der Landesmedienanstalt, so dass da keine Angebotslücke entsteht.

Ein neuer Mitarbeiter in den Projekten „Frühe Förderung und Bildung“ und „SeniorenArbeit Malstatt“ wurde im August eingestellt. Dieser wird in 2020 dann die Sozialberatung übernehmen. Und wir können – sofern die jährlich zu beantragenden Mittel aus „Frühe Förderung und Bildung“ und „SeniorenArbeit Malstatt“ auch in 2020 fließen – für diesen Bereich eine neue Mitarbeiterin bzw. neuen Mitarbeiter einstellen.



3.5. Frühe Förderung und Bildung

Einen großen Anteil der Arbeit im Bereich Frühe Förderung und Bildung für das Jahr 2019 nahm die Vernetzung mit sozialen Einrichtungen im Stadtteil ein. Wichtig war es, ein Forum zu schaffen, in dem sich die verschiedenen Einrichtungen austauschen konnten, um Gemeinsamkeiten zu entdecken und über bereits gelungene Aktionen zu berichten. „Best Practice Beispiele“ konnten als Impuls dienen für andere Einrichtungen. Wegen der strukturellen Defizite wurde ein gemeinsamer Weg geplant, sich mit Politik und Verwaltung in Verbindung zu setzen, um Lösungen zu entwickeln.

Darüber hinaus haben wir viele Gespräche mit Familien geführt, um die schwierige Situation der Einrichtungen, wie fehlende KiTa-Plätze zu erklären. Wir waren unterstützend tätig bei der Suche nach Übersetzungshilfen für Familien mit Migrationshintergrund auf der Suche nach Kitaplätzen und planen gemeinsam mit dem AWO-Sozialraumbüro Oberes

Malstatt und den Schulen eine Kampagne zur präventiven Unterstützung von Familien. Unser Ziel ist es, allen Schwierigkeiten zum Trotz auch wieder den Spaß an der Erziehung zu vermitteln.

Regelmäßige Angebote

Babyclub

Rahmen:

Kinder von 0 bis 15 Monaten treffen sich in den Räumen der ZAM wöchentlich einmal (außer in den Sommerferien und den Weihnachtsferien), begleitet von einer pädagogischen Fachkraft der ZAM GWA und einer Babyclubleiterin der katholischen Familienbildungsstätte. Circa einmal im Monat findet eine Elternberatung durch eine Kinderärztin vom Gesundheitsamt statt. Durchschnittlich nehmen sechs Babys teil, meist mit Ihren Müttern.

Inhalt:

Vermittlung von Entspannungsübungen, Grundlagen der Babymassage Anregungen zu Sing- und Bewegungsspielen, Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Baby, Rituale, Zeit zum Austausch mit anderen, Beobachten der Entwicklung des eigenen Kindes, erste Kontakte der Babys untereinander, Unterstützung und Vermittlung bei Hilfebedarf.



Ausblick für 2020 im Bereich Frühe Förderung und Bildung

Aufgrund von vollzogenen und anstehenden Berentungen bei der ZAM haben wir uns schon früh mit der Personalisierung unserer Schwerpunkte auseinandergesetzt. Wir haben diese Situation genutzt, um Übergänge aktiv und konstruktiv zu gestalten und ein ausreichendes Maß an Einarbeitung zu gewährleisten.

Die Mitarbeiterin, die bisher in den letzten fünf Jahren den Bereich FFuB abgedeckt hat, wechselte in die allgemeine Gemeinwesenarbeit, behielt dabei aber den Schwerpunkt Familien und Erziehung, so dass sie FFuB inhaltlich weiter begleiten und mit dem Einsatz von GWA-Stunden dieses Arbeitsfeld ausbauen wird. Der Bereich Frühe Förderung und Bildung wurde nahtlos neu besetzt.

Strukturell haben wir so die Möglichkeit, durchgehend Angebote vorzuhalten, gegenseitige Vertretungen zu übernehmen sowie in schwierigen Situationen kollegiale Beratungen durchzuführen.

Wir planen, den Bereich der Vernetzung mit anderen Akteuren, die mit Familien arbeiten, auszubauen und zu intensivieren, so zum Beispiel mit dem Sozialraumbüro Oberes Malstatt, dem Abenteuer-spielplatz, den Kitas und den Schulen. Wir möchten Ansprechpartner sein, für sowohl Familien als auch Institutionen und Übergänge gestalten, wo eine Unterstützung sinnvoll erscheint.

Wir planen dafür den Ausbau von präventiver Arbeit und werden zudem vermehrt aufsuchende Angebote vornehmen, zum Beispiel auf den Spielplätzen oder bei Veranstaltungen.

Ein besonderer Fokus wird im Jahr 2020 auf die Erziehungskompetenz gerichtet - in Kooperation mit dem Arbeitskreis Soziale Einrichtungen und weiteren vernetzten Akteuren. Unserer Einschätzung nach muss in diesem Bereich dringend nachgesteuert werden. Alle Einrichtungen, von Kindergarten über Grundschule bis hin zur Jugendberufshilfe, schildern alarmierende Erfahrungen und fordern neben strukturellen Aufbesserungen - wie z.B. kleinerer, flexibler gestaltbarer Teiler der Klassengröße, mehr Personal, mehr Freizeitausgleich in Einrichtungen mit erschwerten Bedingungen - auch mehr Grenzsetzung durch die Erziehenden. Wir wollen sowohl die Familien unterstützen, Ihren Erziehungsauftrag wieder aufzunehmen als auch Institutionen ermuntern, ihren Einfluss zu nutzen - unter Berücksichtigung von ausreichendem geschulten Personal und entsprechenden Zeitressourcen.

Purzelturnen

Rahmen:

Kinder von 12-36 Monaten treffen sich wöchentlich einmal (außer in den Ferien) in der Turnhalle der Kita St. Paulus, begleitet von einer pädagogischen Fachkraft der ZAM GWA und einer Bewegungspädagogin als Honorarkraft. Durchschnittlich nehmen 6-10 teilnehmende Kinder mit ihren Müttern/ Vätern/ Großeltern teil.

Inhalt:

Vermittlung von Freude an der Bewegung mit dem Kind, Grundlagen der motorischen Entwicklung, Sicherheit in der Einschätzung der Fähigkeiten des eigenen Kindes, Anregungen für weitere Bewegung, Anregungen zu Sing- und Bewegungsspielen, gezielte Bewegungsangebote zur körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung.

Spielkreis

Rahmen:

Kinder von 15 bis 36 Monaten treffen sich wöchentlich einmal (außer in den Sommerferien und Weihnachtsferien) im Café ZAM. Angeleitet wird der Spielkreis von jeweils einer pädagogischen Fachkraft der ZAM GWA und des AWO-Sozialraumbüros Oberes Malstatt. Durchschnittlich nehmen sechs Kinder mit ihren Müttern/ Vätern/ Großeltern teil.

Inhalt:

Vermittlung von Spaß an Spiel-, Bastel-, Musik- und Bewegungsangeboten, Ausflüge, z.B. Zoo oder Schwimmbad, Einbringen der eigenen Ideen und Bedürfnisse, Anregungen zur Umsetzung, bzw. zur eigenen Freizeitgestaltung, gemeinsames Erleben, Erkennen der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, Aufbau von stabilen Strukturen in der Eltern-Kind-Bindung.

3.6. SeniorenArbeit Malstatt (SAM)

SAM ist ein gemeinwesenorientiertes Angebot für ältere Menschen im Stadtteil. Begegnungsmöglichkeiten und soziales Miteinander bieten der regelmäßige Kaffeenachmittag und das regelmäßige Mittagessen. Vierzehntägig wird ein kostenfreies Gedächtnistraining angeboten. Darüber hinaus begleitet das SAM-Team ältere Menschen in ihrem Alltag (Arztbesuche, Einkaufen, gemeinsames Spielen, Besuchsdienste etc.).

Auch wenn der Anteil an älteren Menschen (Ü65) im Stadtteil mit 20,9% deutlich unter dem der Gesamtstadt (29%) liegt, gibt es großen Bedarf an Alltagsbegleitung als Hilfe zum Verbleib in der gewohnten Umgebung. 23,6% der Ü65 jährigen sind von Grundversicherung abhängig. Dieser Anteil liegt deutlich über dem der Gesamtstadt (7,3%). Daher ist es notwendig, Hilfen im Alltag möglichst kostengünstig anzubieten.

Seit 2006 gibt es das Projekt „SeniorenArbeit Malstatt“ (SAM), das sich an ältere Menschen im gesamten Stadtteil Malstatt richtet. Alltagshilfen werden kostenfrei angeboten. Die Begegnungsmöglichkeiten werden sehr kostengünstig angeboten: beim Kaffeenachmittag enthält eine Kostenpauschale von 2€ für Getränke und Snacks. Das Mittagessen kostet 3€ inklusive aller Getränke.

2019 wurde das Projekt aus zwei Zuwendungsquellen finanziert. Der Regionalverband fördert die Begegnungsmöglichkeiten und die ehrenamtliche Arbeit. Das Jobcenter finanziert mit einem Arbeitsmarktprogramm auf Basis des §16i SGB fünf Teilzeitstellen (30 und 20 Stunden/Woche). Flankiert wird das Programm aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und einer Förderung des Regionalverbandes. Die fünf MitarbeiterInnen sind im Arbeitsfeld der Alltagsbegleitung tätig.

SAM erfüllt mehrfach Funktionen zur Existenzsicherung und autonomen Lebensführung: zum einen für die älteren Menschen, die von der Angebotspalette profitieren. Zum anderen für die ehrenamtlich bzw. im Rahmen einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme im Projekt tätigen Menschen. Die Ehrenamtlichen bessern ihre Rente respektive Hartz IV-Bezug mit der Übungsleiterpauschale bzw. Monatsmindestlohn auf.

Alle bei SAM Tätigen erfahren in einem verantwortungsvollen Arbeitsfeld ein großes Maß an Selbstwirksamkeit. Zudem trägt SAM zur besseren sozialen Teilhabe aller Betroffenen bei. Die Angebote von SAM werden regelmäßig genutzt. Wenn ein vertrautes Gesicht in der Runde einmal fehlt, fällt das sofort auf und jemand kümmert sich darum, was der Grund für das Fehlen ist. Insbesondere die Alltagsbegleitung wird aus dem gesamten Stadtteil (und manchmal darüber hinaus) stark nachgefragt. Diese Gruppe Menschen hat meist keine Möglichkeiten mehr, die Begegnungsangebote zu nutzen.

Leider ist unser Nachbarschaftstreff `Café ZAM´ nicht barrierefrei: die zwei Stufen am Eingang stellen eine für manche/n schwer oder nicht zu überwindende Hürde dar. Eine schon lange andauernde Suche nach geeigneten Räumen ist bis dato erfolglos.

Ausblick 2020

Die Finanzierung der Arbeitsmarktmaßnahme nach §16i SGB II durch das Jobcenter und das Ministerium für Wirtschaft ist nachhaltig bis 31.3.2022 gesichert. Diese Nachhaltigkeit ist unerlässlich in der Entwicklung und Aufrechterhaltung der Beziehungen zu den NutznießerInnen. Diese sind zum größten Teil alleinstehende Frauen. Auch die Finanzierung der Ehrenamtsförderung durch den Regionalverband ist auch für 2020 gesichert.

So können wir die bisherigen Angebote zur Begegnung (Kaffeklatsch und Spiele, Mittagstisch, Gedächtnistraining) und Alltagsbegleitung auch in 2020 beibehalten.

Das Gesundheitsamt des Regionalverbandes will in 2020 eine Kampagne zum Thema „Trinken im Sommer“ durchführen. In den Hitzeperioden gibt es eine erhöhte Sterblichkeitsrate unter alten und hochbetagten Menschen, weil sie zu wenig Flüssigkeit zu sich nehmen. Hier kooperieren die ZAM, das Stadtteilbüro Malstatt und das Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken mit dem Gesundheitsamt, um die Menschen – nicht nur die alten – im Stadtteil zu sensibilisieren und mobilisieren. Z.B. durch die Anregung an Geschäftsinhaber, kostenlose Wasserspender aufzustellen. Die Anregung zur Nachbarschaftshilfe zum Getränkeeinkauf. Zu einer Telefonkette, die ans Trinken erinnert etc.

3.7. Arbeit mit neu zugewanderten Menschen in den Stadtteil

Im Café ZAM treffen sich seit 1917 regelmäßig montags Familien (vor allem Frauen) zum Sprachkurs. In den ersten beiden Jahren wurde das Treffen von zwei jungen engagierten Frauen geleitet, unterstützt durch zwei ebenfalls sehr engagierte ältere Damen aus dem Stadtteil. 2018 konnten die beiden jungen Frauen wegen beruflichen Veränderungen den Sprachkurs nicht mehr weiter führen, seitdem leiten die o.g. beiden älteren Damen den Kurs alleine. An dem Kurs nehmen regelmäßig 8 – 10 erwachsene Personen aus dem direkten Umfeld des Café ZAM teil, hauptsächlich syrische Familien die kurdisch oder arabisch sprechen. Im Kurs geht es um Grundlagen der deutschen Sprache, Vermittlung von Alltagskultur und Beratung im Umgang mit Ärzten, Behörden, Schule und Kitas. Die Montagstreffen sind aber auch ein Austausch der TeilnehmerInnen untereinander und dienen dazu, Isolation zu überwinden. Anfängliche Vorbehalte wegen unterschiedlicher religiöser Ausrichtungen (Moslems, koptische Christen) konnten durch die gemeinsamen Unternehmungen abgebaut werden.

Da alle Frauen Kinder haben, ist eine Kinderbetreuung notwendig geworden, um eine halbwegs ruhige Lernatmosphäre zu gewährleisten. Die Betreuung wird von zwei älteren kurdischen Mädchen im Nebenraum gemacht.

Um den Zusammenhalt und das Miteinander in der Gruppe zu stärken wurden neben den regelmäßigen Treffen, noch weitere Aktionen durchgeführt. Diese sind:

- Nachbarschaftsfahrt zur Saarschleife mit Baumwipfelpfad. An der Fahrt haben 44 TeilnehmerInnen teilgenommen. Der Versuch, auch deutsche Anwohner aus dem Gebiet Jenneweg zur Teilnahme zu bewegen, war wenig erfolgreich. Es haben nur vier alt eingesessene Malstatter teilgenommen. Für den Zusammenhalt in der Gruppe war es dennoch ein Erfolg. Vor allem eine Familie mit einem autistischen Kind besucht seitdem die Angebote im Café regelmäßig.

- Besuch des Weihnachtsmärchens im Staatstheater in Zusammenarbeit mit der Volksbühne e.V.

- Teilnahme am Laternenumzug an St. Martin

- Besuch des Weihnachtsmarktes in Saarlouis.

- Teilnahme am Kulturfrühstück des Quartierprojektes „Zu Hause in Molschd“

Weiterhin bieten wir im Rahmen der Sozialberatung regelmäßige wöchentliche Beratungsstunden mit arabischer Übersetzung an. Die Übersetzung wird von einer qualifizierten arabischen Frau aus der Nachbarschaft übernommen.

Planung für 2020

Anfang des Jahres fand ein Planungstreffen statt, um Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer des Sprachkurses über die regelmäßigen Treffen hinaus zu erfahren und entsprechend planen zu können.

Folgendes wurde geäußert und in die Wege geleitet: Um dem Wunsch nach mehr Kontakt zu deutsch sprechenden Menschen aus dem Stadtteil zu erhalten, haben wir geplant einen Aufruf im Molschder Blatt dazu zu machen. Ein Posteinwurf in die Briefkästen der „Galia-Häuser“ (Gemeinsam aktiv leben im Alter) hat dazu geführt, dass eine Frau von dort regelmäßig an den Montagstreffen teilnimmt und als Gesprächspartnerin zur Verfügung steht.

Um dem Wunsch Schwimmen zu lernen gerecht zu werden, haben wir Kontakt hergestellt zum DAJC (Deutsch-Ausländischer Jugendclub), der in der Schwimmhalle der Rastbachtalschule Schwimmkurse durchführt.

Frauen und Kinder haben Interesse, Fahrrad fahren zu lernen. Daher wollen wir mit dem ADFC im Sommer einen Fahrrad-Lern-Kurs durchführen.

Weiterhin wollen wir mit Spaziergängen, kleinen Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmittel und Ausflügen im Saarland, den neuen Mitbürger*innen den Stadtteil, die Stadt Saarbrücken und das Saarland näher bringen.

Dies alles ist natürlich dem Vorbehalt des Corona-Virus untergeordnet, aber wenn ein normales Miteinander wieder möglich ist, werden wir aktiv werden.



3.8. Kultur- und Lesetreff Knappenroth (KuLT)

Der Kultur- und Lesetreff Knappenroth ist eine Stadtteilbibliothek, die seit 1998 in Kooperation der Landeshauptstadt mit dem Büro für Gemeinwesenarbeit im Oberen Malstatt Zukunftsarbeit Molschd-ZAM/PGG geführt wird.

1. Die Bücherei

Im Angebot sind ca. 9500 Medien von Sachbüchern, Klassikern über Belletristik und aktuelle Neuerscheinungen für Erwachsene. Den Kindern steht ein umfangreiches gut sortiertes und aktuelles Angebot an Bilderbüchern und Büchern für Erstleser und fortgeschrittene Leser zur Verfügung. Neu im Angebot ist die Ausleihe für das japanische Erzähltheater Kamishibai und einem Angebot an Bildkarten. Dieses neue Angebot wird hauptsächlich von den Kindergärten und Schulen genutzt, aber auch einige Eltern machen privat von dieser Offerte Gebrauch. Im Jahr 2019 hatte der Kultur- und Lesetreff insgesamt 333 Stammleser*innen. 118 Erwachsene, davon 55 Senior*innen ü. 60 Jahre. Die Mehrheit unserer Leser*innen sind Kinder vom Kindergartenalter bis zur Grundschule. Angemeldet sind 215 Kinder unter 13 Jahren (117 Mädchen und 98 Jungs). Etwa 37% der Kinder haben einen Migrationshintergrund.

Die Bibliothek wird weiterhin von 6 Kindertagesstätten und 12 Schulklassen aus 3 Schulen genutzt.

- FGS Rastpfuhl
- GTGS Rastpfuhl mit mehreren Klassen
- 6 Kindertagesstätten
- FGS Wallenbaum mit mehreren Klassen

An 130 Öffnungstagen wurden insgesamt 6920 Bücher ausgeliehen.

Eine Mitarbeiterin ist im Rahmen einer befristeten Maßnahme nach § 16i SGB II bis zum 31.12.2021 im Lesetreff beschäftigt.

Die anfallenden Arbeiten in der Bibliothek, so wie die Durchführung von Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene werden von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin unterstützt.



2. Leseförderung

Ein Schwerpunkt des Kultur- und Lesetreffs ist nach wie vor die frühkindliche, kreative Leseförderung für Kindergärten und Grundschulen. Die Maßnahmen wurden vom Ministerium für Bildung und Kultur voll finanziert und von der Bibliothekarin Ellen Lischewski auf Honorarbasis durchgeführt. Das Projekt „Kindergarten-Bibliothek“ umfasste 60 Veranstaltungen à 2 Std. Jede Kita-Gruppe besuchte 1x im Monat die Bücherei, was für die Kinder immer wieder ein Highlight war.

Mitwirkende Einrichtungen mit je 15-25 Kindern:

- ev. Kita Knappenroth
- Kita Donaustrasse mit 2 Gruppen
- Kita Biber
- kath. Kita St. Antonius
- kath. Kita St. Paulus
- Kita Kirchberg

Im Rahmen der Maßnahme „Grundschule-Bibliothek“ wurden 34 Veranstaltungen mit zwei Klassen der GTGS Rastpfuhl und zwei Klassen der FGS Rastpfuhl durchgeführt.

3. Leseförderung mit der Grundschule Wallenbaum

Die Leseförderung mit der GS Wallenbaum wurde auch 2019 von einem privaten Sponsor finanziert. Ellen Lischewski führte 30 Veranstaltungen durch. Wir bedanken uns sowohl beim Ministerium als auch bei unserem privaten Sponsor für die langjährige Unterstützung.

4. Veranstaltungen

Der Kultur- und Lesetreff bot im Jahr 2019 zwanzig Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene an. Dies waren u.a. Lesungen mit Bastelangeboten für Kinder, Workshops für Kinder, Infoveranstaltungen und Lesungen für Erwachsene, Puppentheater und ein Kabarettabend. Alle Veranstaltungen wurden vom Kulturamt der Landeshauptstadt finanziert.

Angeboten wurden auch Bibliotheksführungen für Kindergärten und Grundschulen.



Ausblick 2020

Dieser Bericht wurde größtenteils im Homeoffice erstellt. Die Pandemie des Covid-19-Virus und ihre Konsequenzen haben auch die Gemeinwesenarbeit getroffen. Alle bisherigen Planungen für das Jahr 2020 sind über den Haufen geworfen. Wir sind gespannt, was wir im nächsten Jahresbericht berichten können.

Aber bevor sich der Corona-Virus breit gemacht hat, wurde ein Thema im Stadtteil immer relevanter und drängte sich in den Vordergrund unserer Diskussionen und wird daher auch in den nächsten Jahren ein aktuelles Thema bleiben. Es handelt sich um das Thema Erziehung und Bildung im Stadtteil.

Ein wichtiger Auftrag der Gemeinwesenarbeit ist es, im Stadtteil Akteure zu vernetzen und in Kommunikation zu bringen. Durch die Berichte und Diskussionen in diesen Netzwerken, bilden sich Themen heraus, die für alle relevant sind und daher von uns in den Focus gestellt werden. Folgende Eindrücke sind entstanden:

- Die Kindergärten müssen immer mehr pädagogische Grundlagenaufgaben übernehmen, um die erzieherischen Defizite vieler Eltern in der Entwicklung der Kinder auszugleichen. Die gesellschaftlichen Anforderungen an den Kindergarten steigen mehr an. Es wird erwartet, dass umweltpädagogische Aspekte berücksichtigt werden, es soll auf neue Medien vorbereitet werden, es soll ein Focus auf den Spracherwerb gelegt werden, damit die Kinder in der Grundschule nicht von Beginn an abgehängt sind, die Kinder sollen möglichst früh an Musik und eine zweite Sprache herangeführt werden und die Einzelinteressen der Eltern sollen auch noch berücksichtigt werden.

Parallel dazu fehlt es im Stadtteil an Kita-Plätzen und an gut ausgebildeten Erzieherinnen. Die Leiter*innen der Einrichtungen erhalten immer mehr Verwaltungsaufgaben (Überprüfung der Masernimpfung, Umsetzung des Gute Kita-Gesetzes, schwierige Zusammenarbeit mit der wirtschaftlichen Jugendhilfe, weil auch dort Personalmangel herrscht) und können ihrer schweren Aufgabe der pädagogischen Leitung und Personalführung kaum noch nachkommen.

Dass das so nicht funktionieren kann und Erzieher*innen und Leiter*innen dauerhaft am Limit gehen und deshalb auch krank werden, ist die Folge.

- In den Grundschulen sieht es nicht viel besser aus. Malstatt ist ein Hauptankunftsort für Flüchtlinge und EU-Zugewanderte, weil hier die Mieten noch relativ günstig sind. Die Kinder dieser Bewohnergruppen kommen in die Grundschule mit keinen oder geringen Sprachkenntnissen sowie mit schulischen Defiziten und Traumata durch Krieg und Flucht an. Der viel zitierte „Sprachpool“, der einen schnelleren Spracherwerb ermöglicht, ist kleiner geworden, da auch die einheimischen Kinder teilweise unter schwierigen Bedingungen aufwachsen und diverse Förderbedarfe haben. Die Aufgaben der Lehrer*innen und der Schulleitung an den vier Grundschulstandorten in Malstatt sind sehr anspruchsvoll und kraftraubend. Wenn dann die Infrastruktur an den Schulen schlecht ist (zu große Klassen, schlechte Ausstattung, zu wenig Schulsozialarbeit, fehlende Verwaltungskräfte, fehlende Funktionsräume, keine digitalen Medien,) wird ein geregelter erfolversprechender Schulalltag zur Mammutaufgabe.

- Wenn die Kinder Kindergarten und Grundschule durchlaufen haben, kommen sie meistens in den beiden Gemeinschaftsschulen in Malstatt an und tauchen früher oder später in den begleitenden erzieherischen Einrichtungen wie Kinderhaus, Jugendzentrum, Zweite Chance, Chance e.V., Jugendberatungsstellen, Verbraucherzentrale, usw. auf, die mit Mitteln der Sozialarbeit versuchen, noch Ressourcen bei den Kindern und Jugendlichen zu wecken, damit diese im Arbeitsleben einen Platz finden können. Wenn deren Kinder dann in den Kindergarten kommen, geht die Mühle von vorne los.

Wir gewinnen immer mehr den Eindruck, dass unsere Gesellschaft, die Politik und die beauftragte Verwaltung dem Thema Erziehung zu wenig Aufmerksamkeit schenkt und zu wenig Geld in Bildung investiert. Bestätigt wird das von Kindergärtner*innen, den Leiter*innen der Kindergärten, den Lehrer*innen und Schulleiter*innen an den Schulen und den Sozialarbeiter*innen in den diversen sozialen Einrichtungen im Stadtteil.

Wir wollen dieses Thema als Ganzes in den nächsten Jahren in den Focus nehmen und mit den Akteuren im Stadtteil, Verwaltung und Politik diskutieren.

Mit der Diskussion über die geplante Bildungswerkstatt am Kirchberggelände ist das Thema bereits im Stadtteil und bei einigen Verantwortlichen der Stadt angekommen. Auch die fehlenden Kita-Plätze und die unzureichende Unterstützung der Grundschulen war schon Thema, hat zu einem Ortsgespräch mit dem Kultusminister geführt. Die beiden Grundschulen im Unteren Malstatt wurden in das Programm des Ministeriums als Modellschulen in belasteten Gebieten mit besserer Ausstattung aufgenommen.

Aber um den Kindern in Malstatt chancengleich zu anderen Orten und Wohngebieten gute Bildungsmöglichkeiten anzubieten, muss noch viel mehr getan werden. Diese Diskussion wollen wir gemeinsam mit den Akteuren vor Ort weiterführen.

Das ZAM-Team

Bleiben Sie gesund!

Wir sind für Euch da!

Die Gemeinwesenarbeit und das Quartiersmanagement sind auch jetzt (mit Abstand) für Euch da!



Hilfe für den Einkauf



Beratung bei Problemen



Ausdrucken
von Schularbeiten



Wir haben ein
offenes Ohr für Euch

Wir beraten und vermitteln - neben eigenen Angeboten - zu weiteren Hilfsmöglichkeiten im Stadtteil.

Stadtteilbüro Malstatt: 0681 - 947 35 0
Zukunftsarbeit Molschd: 0681 - 76 15 60
Quartiersmanagement Malstatt: 0172 - 45 80 303